

Manfred

DRAMATISCHES GEDICHT

in drei Abtheilungen

von

LORD BYRON

mit Musik

VON

ROBERT SCHUMANN.

Op. 115.

Klaviersatz.

Eigenthum der Verleger.

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

Pr. 3 Thaler.

Eingetragen in das Verzeichniss.

8600.

Gr. 8. 1/2.



MANFRED
 Dichtung von Lord Byron.
 Musik
 VON
ROBERT SCHUMANN.

Inhalt der Musikstücke.

Ouverture Seite 3.

Erste Abtheilung.

- Nº 1. Gesang der Geister**..... " 20.
 (Für Sopran, Alt, Tenor u. Bass.)
- Nº 2. Erscheinung eines Zauberbildes**.. " 24.
 (Melodramatisch.)
- Nº 3. Geisterbannfluch**..... " 25.
 (Für 4 Bassstimmen.)
- Nº 4. Alpenkuhreigen**..... " 29.
 (Melodramatisch.)

Zweite Abtheilung.

- Nº 5. Zwischenactmusik**..... Seite 30.
- Nº 6. Rufung der Alpenfee**..... " 32.
 (Melodramatisch.)
- Nº 7. Hymnus der Geister Ariman's**.. " 35.
 (Für Chor.)
- Nº 8. Chorsatz**..... " 42.
- Nº 9. Chorsatz**..... " 43.
- Nº 10. Beschwörung der Astarte**..... " 43.
 (Melodramatisch.)
- Nº 11. Manfred's Ansprache an Astarte**.. " 45.
 (Melodramatisch.)

Dritte Abtheilung.

- Nº 12. Melodramatisch**..... Seite 48.
- Nº 13. Abschied von der Sonne**..... " 49.
 (Melodramatisch.)
- Nº 14. Melodramatisch**..... " 50.
- Nº 15. Schluss-Scene: Klostersgesang**.. " 51.
 (Für Chor.)

MANFRED.

Dramatische Dichtung in drei Abtheilungen von Lord Byron.

Musik von

ROBERT SCHUMANN.

Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden,
Als eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.

Hamlet.

Personen:

Manfred.
Gemsenjäger.
Abt von St. Mauritius.
Manuel, } Diener Manfred's.
Herrmann, }

Alpenfee.
Ariman.
Nemesis.
Die Schicksalsgöttinnen.
Geister u. s. w.

Der Schauplatz ist in den Hochalpen, theils im Gebirge, theils in Manfred's Schlosse.

Ouverture.

Erste Abtheilung.

Das Gebirge der Jungfrau. Nacht; gänzlich bedeckter Himmel.

Manfred (allein).

Die Nacht kam wiederum, doch dauert
So lang' sie schwerlich, als ich wache.
Mein Schlummer — wenn ich schlummre — ist nicht Schlaf,
Fortsetzung nur hartnäckigen Gedankens,
Dem ich nicht widerstehen kann: mein Herz,
Das hält die Wacht, die Augen schliessen sich,
Nur um hinein zu schau'n, — und dennoch leb' ich,
Bin an Gebehrde, an Gestalt ein Mensch.
So soll der Jammer sein des Weisen Führer;
Ein Gram ist Wissen, und den Weisen trifft
Am tiefsten die verhängnissvolle Wahrheit:
Nicht der Erkenntniss Baum ist der des Lebens.
Philosophie und Wissenschaft, der Wunder
Geheimsten Ursprung und des Weltalls Wissen
Hab' ich erprobt; mein Geist hat die Gewalt,
Dass alles dies er unterthan sich macht —
Doch frommt' es nicht; ich habe Menschen Gutes
Erwiesen, ja empfangen selbst von Menschen —
Doch frommt' es nicht; ich hatte Feinde auch,
Und keiner stürzte mich, und mancher fiel —
Doch frommt' es nicht. Das Leben, Gutes, Böses,
Gewalt und Leidenschaft bei andern Wesen,
Das war mir, wie dem Sande ist der Tropfen,
Seit jener namenlosen Stunde. Wohl
Fühl' ich den Fluch, dass weder Furcht, noch Wunsch
Und Hoffnung bebt in meines Herzens Pulsschlag,
Noch Liebe je nach Irdischem sich sehnt. —
Jetzt an mein Werk! Geheimnissvolle Macht,
Und ihr, des grenzenlosen Weltalls Geister,
Die ich gesucht in Finsterniss und Licht, —
Ihr, die ihr um die Erde schiffet, und wohnt
In fein'rem Aether, — ihr, die ihr euch lagert
Auf der Gebirge unwegbarsten Klippen,
In Höhlen haus't der Erde und des Meers, —
Ich rufe euch bei jeder Zauberschrift,
Die euch mir unterthan macht, — auf! erscheint!

Pause.

Sie kommen nicht. — Nun bei der Stimme Dessen,
Der unter euch der Erste, — bei dem Zeichen,
Das euch erzittern macht, — beim Anrecht Dessen,
Der nimmer stirbt, — — auf! erscheint! — erscheint!

Pause.

Ist's so? Nun Geister ihr der Erd' und Luft,
Ihr sollt mich nicht verhöhnen; bei der Macht
Des tief'ren Zaubers, bei dem Herrscher-Laut,
Wie einst ihn ein verdammter Stern gebar,
Zerstörten Weltballs flammend Trümmerwerk,
Als Hölle wandernd in dem ew'gen Raum;
Beim Fluch, der schwer auf meiner Seele ruht,
Bei dem Gedanken in mir und um mich,
Es rufet euch mein Machtgebot — erscheint!

(Ein Stern wird, gleichsam auf einem Felsen angeheftet, sichtbar. Er bleibt unbeweglich.)

Musik *).

Erster Geist.

Dein Gebot zieht mich heraus
Aus dem hohen Wolkenhaus,
Das, erbaut von Dämmerluft,
Goldig glänzt im Abendduft;
Ob auch ruchlos dein Begehrt,
Flog auf Sternenstrahl ich her,
Der Beschwörung unterthan, —
Sag' mir deinen Wunsch nun an!

Zweiter Geist.

In des Wassers blauer Tiefe,
Wo die Welle sich nicht bewegt,
Wo der Wind ist ein Fremdling,
Sich die Schlange der See nur regt,
Wo das Meerweib mit Muscheln

*) Nr. 1. der Musikstücke. (Kl. A. S. 20.)

Das Haar sich schmückt,
Hat wie Sturm auf dem Wasser
Dein Bann mich durchzückt, —
Wohlan, dem Geist des Meeres
Sag' an, was du gewollt! —

Dritter Geist.

Wo die Wurzeln der Anden
Sich senken im Lauf,
Wie die Gipfel zum Himmel
Sich recken hinauf;
Den Geburtsort verliess ich,
Dein Spruch zog mich fort,
Dein Rufen bezwang mich,
Mein Herr ist dein Wort!

Vierter Geist.

Der Sonnenball ist Heimath mir!
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

Die vier Geister.

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zeugen
Von unsrer Kraft; wir sind dein eigen
Und schauen gewärtig deines Winkes auf dich, —
Was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!

Manfred.

Ich will vergessen!

Erster Geist.

Was? Warum? Und wen?

Manfred.

Was mir im Innern lebt, ihr les't es da,
Ihr kennt es, nicht vermag ich's auszusprechen.

Geist.

Wir können geben nur, was wir besitzen.
Verlange Knechte, Herrschaft, Macht
Der ganzen Erde, oder auch ein Zeichen,
Das alle Elemente unterwirft,
Die wir beherrschen, — Alles das sei dein!

Manfred.

Vergessenheit, nur Selbst-Vergessenheit! —
Könnt ihr entringen nicht verborg'nen Reichen,
Freigebig dargebot'nen, was ich suche?

Geist.

Das stehet nicht in unsrer Macht noch Kunst;
Doch — stirb!

Manfred.

Werd' ich's erlangen durch den Tod?

Geist.

Wir sind unsterblich und vergessen nicht,
Sind ewig; Zukunft wie Vergangenheit
Sind gegenwärtig uns. —

Manfred.

So rief ich euch umsonst aus euren Reichen,
Ihr könnt nicht helfen oder wollt nicht.

Geist.

Sprich —

Was wir besitzen, Alles das sei dein!
Bedenk' dich, eh' du uns entlässt; verlange
Herrschaft, Gewalt, Gesundheit, Lebensdauer —

Manfred.

Verflucht sei das! Was soll das Leben mir?
Schon wird's zu lang' mir. — Fort! hinweg mit euch!

Geist.

Noch warte: gern ja dienetet wir dir!
Denk' nach, ob andre Gabe du nicht weisst,
Die irgend werthvoll deinen Augen wär'.

Manfred.

Nein, keine: doch — harrt einen Augenblick —
Ich will von Angesicht euch schau'n, Ich hör'
Die Stimmen wohl, so süß und schwermuthsvoll
Wie über Wasser her Musik; ich seh'
Dort unbewegt den grossen hellen Stern,
Doch weiter nichts. Zeigt, wie ihr seid, euch mir,
All' oder einer, in der eig'nen Form.

Geist.

Nicht ist Gestalt uns ausserhalb des Stoffs,
Wovon die Seele wir und Urkraft sind.
Wähl' eine Form, in der wir dir erscheinen!

Manfred.

Ich habe keine Wahl. Mir gilt auf Erden
Schön oder hässlich gleich.
Der mächtigste von Allen nehme an
Ein Antlitz, wie's ihm ziemend dünkt. Er komme!

Geist (erscheint in der Gestalt eines schönen Weibes).

Schau' her!

Musik*).

Manfred.

O Gott, — ist's so, wenn du nicht Wahnbild,
Verhöhnung du nicht bist, o dann würd' ich
Doch noch der Seligste! — Umarmen will
Ich dich, und dann —

(Die Gestalt verschwindet.)

Weh', weh' — mir bricht das Herz!

(Manfred fällt besinnungslos zu Boden.)

Musik).**

Zauberbann.

Vier Geisterstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welle
Und im Gras der Glühwurm scheint,
Und der Flamm' auf Grabesstelle
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;
Schießt der Stern in schnellem Fall,
Eule ruft im Widerhall,
Ruhet schweigend Büsch' und Matten
In des Hügels stillem Schatten:
Dann soll deine Seele mein
Durch Gewalt und Zauber sein.

Eine Stimme.

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,
In ihm wohnt sich're Todeskraft;
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;
Ich fing des Lächelns Schlange weg,
Die lauernd dort lag im Versteck;
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,
Der stärkste Giftkraft Allem gab;

*) Nr. 2. (Kl. A. S. 24.) **) Nr. 3. (Kl. A. S. 25.)

Ich prüfte jedes Gift: allein
Ich fand, das giftigste war dein.

Drei Stimmen.

Die Schaafe giess' ich auf dich aus,
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;
Nicht der Schlummer, noch der Tod
Löse dich aus dieser Noth;
Ob der Tod erwünscht dir sei,
Fasse dich doch Todesscheu;
Sieh', das Zauberwort umwand dich,
Kette, tonlos, nun umband dich;
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn
Dieser Spruch — nun welke hin!

(Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht. Die Morgendämmerung bricht an und beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.)

Manfred (allein).

Die Geister, die ich rief, verlassen mich —
Der Zauber, den ich lernte, höhnet mich —
Heilmittel, die ich suchte, quälen mich;
Nicht stütz' ich mehr mich auf der Geister Macht,
Sie sind nicht Herren der Vergangenheit;
Die Zukunft such' ich nicht, wär' nur versenkt
In Finsterniss Vergang'nes. — Mutter Erde,
Und du, o frischer Tag, und ihr, ihr Berge,
Warum so schön? Nicht lieben kann ich euch.
Und du, o glänzend Auge du des Alls,
Das Alles aufthut, und das aller Wesen
Entzücken ist, — du scheinst nicht in mein Herz.
Und ihr, ihr Felsen, deren höchste Zinne
Mich trägt, wo von des Bergstroms Rand hinab
Ich sah die hohen Tannen eingeschrumpft
Zu Zwerggestrüpp in Schwindeltiefe; wenn
Ein Sprung, ein Stoss, ein Hauch selbst meine Brust
An dieser Felsen harten Busen bettet,
Für immer dann zu ruh'n — was zög're ich?
Ich fühl' den Antrieb — und ich stürz' mich nicht;
Ich seh' den Abgrund — und ich weiche nicht;
Mein Hirn ist taumelnd — doch mein Fuss ist fest:
Und eine Macht ist über mir, die hält
Mein Leben, und macht dennoch mir's zum Fluch;
Wenn Leben ist, zu nagen in mir selbst
An dürrer Geisteswüste und das Grab
Zu sein der eig'nen Seele, denn nicht mehr
Rechtfertige meine Thaten ich vor mir —
Bes Bösen letzte Schwäche.

(Man hört eine Hirtenschalmei in der Ferne und später Heerdengeläute.)

Musik *).

Horch, der Ton!

Des Alpenrohrs natürliche Musik —
Denn hier ward nicht zu blosser Hirtendichtung
Die Patriarchenzeit — in freien Lüften
Vermählt dem Klinggeläute muntre Heerden;
Die Töne trinkt mein Geist. — O wär' ich doch
Solch' sanften Klanges ungeseh'ner Geist,
Lebend'ge Stimme, athmende Harmonie,
Leiblose Wonne, sterbend wie geboren
Im sel'gen Tone, der mich zeugte!

(Manfred ist während der vorigen Worte immer höher gestiegen.)

Gemsenjäger (erscheint auf dem untern Felsen).

Hier

Entsprang die Gemse: angeführt hat mich
Ihr flinker Fuss; mein heutiger Gewinn
Lohnt kaum die Halsarbeit. — Doch was ist das?
Der scheint mir nicht vom Handwerk, und hat doch
Erreicht die Höhe, die sobald wohl keiner,
Die besten Jäger nur erklimmen. — Nun,
Ich will ihm näher treten.

Manfred (den Andern nicht bemerkend).

So zu sein —

Durch Gram ergraut, wie dort gebroch'ne Tannen,
Verfluchter Wurzel hingedorrter Stamm,
Der nur noch Saft giebt zum Gefühl des Sterbens —
Und so zu sein, nur ewig so zu sein,
Gewesen anders! Jetzt gefurcht mit Runzeln,
Die Jahre nicht, Momente nur gepflügt;
Und Stunden zu Jahrhunderten gequält,
Die ich durchlebt! — Ihr jähen Eisesklippen,
Lawinen, die von einem Hauch gelöst,
Hinab sich stürzend, Berge überwält'gen,
Fallt über mich! Ich hör' euch über mir,
Wie ihr euch stost in stetem Kampf; ihr stürzt
Auf Wesen nur, die sich des Lebens freu'n,
Auf junger Wälder Blüthe, heitre Weiler,
Und auf harmlosen Landmanns stille Hütte.

Gemsenjäger.

Die Nebel steigen aus dem Thale auf;
Ich will ihn warnen jetzt hinabzusteigen.
Ein einz'ger Tritt kann ihn erschrecken, schon
Scheint er zu wanken.

Manfred.

Berge sind gefallen,
Zerreissend Wolken, und im Sturz erschütternd
Die Alpenbrüder; rings die grünen Thäler
Erfüllend mit den Trümmern der Zerstörung; — so
Geschah's in alter Zeit dem Rosenberg —
O, stand ich unter ihm! —

Gemsenjäger.

Freund, vorgesehn,
Der nächste Tritt giebt Unglück! — bei der Liebe
Des, der dich schuf, steh' nicht auf jener Klippe!

Manfred (hört ihn nicht).

Ja, jenes war für mich ein schicklich Grab,
In Tiefe läge ruhig mein Gebein:
Es würde nicht um Klippen hergeschleudert,
Des Windes Spiel — wie jetzt — wie jetzt geschieht —
Durch einen Sprung. — Leb' wohl, du off'ner Himmel!
Sieh' nicht so vorwurfsvoll auf mich herab —
Mir nicht bestimmt. — Nimm hin den Staub, o Erde!

(Wie Manfred im Begriff ist, vom Felsen herabzuspringen, fasst ihn der Gemsenjäger und hält ihn durch einen schnellen Griff zurück.)

Gemsenjäger.

Halt, Gottvergess'ner! — Bist du lebenssatt,
Das reine Thal doch nicht mit bösem Blute
Befleck'! — Hinweg mit mir — ich lass' dich nicht!

Manfred.

Ich bin sehr krank am Herzen — fass' mich nicht —
Ich bin ganz Schwäche — die Gebirge wirbeln
Und spinnen um mich Blindheit. — Wer bist du?

*) Alpenkuhreigen in der Ferne. Nr. 4. (Kl. A. S. 29.)

Alpenfee.
Fahr' fort!

Manfred.
Ach, darum nur liess ich die Rede
Im Rühmen eitler Kräfte sich ergeh'n,
Weil jetzt den Nerv des Schmerzes ich berühr' —
Doch es gescheh'! — Ich nannte dir noch nicht
Erzeuger oder Gattin, oder die
Verwandten Bluts der Menschheit Kette trugen;
Hatt' ich sie auch: mir galten sie nicht so —
Doch Eine war —

Alpenfee.
Vollende! Schon' dich nicht!

Manfred.
Sie war mir gleich an Zügen — ihre Augen,
Ihr Haar, ihr Angesicht, ja selbst der Ton
Der Stimme, Alles machte sie mir gleich;
Doch Alles milder und verklärt in Schönheit.
Sie suchte auch die Wege und Gedanken
Der Einsamkeit und das verborg'ne Wissen,
Ihr Geist umschloss das Weltall: doch besass
Sie sanftere Gewalten noch als ich,
Erbarmen, Lächeln, Thränen, — die mir fremd;
Und Liebe, — die ich nur für sie empfand;
Und Demuth, — welche nimmer ich gekannt.
Was schwach an ihr, war mein, ihr blieb das Gute.
Ich liebte und verdarb sie —

Alpenfee.
Deine Hand?

Manfred.
Nicht that's die Hand, mein Herz zerbrach ihr Herz,
Es welkte, mich durchschauend. Wohl vergoss
Ich Blut, doch ihres nicht, und dennoch floss es —
Ich sah's — nicht stillen konnt' ich's.

Alpenfee. Und um sie —
Ein Wesen des Geschlechts, das du verachtetest —
Giebst auf du unsres hohen Wissens Gaben,
Und schrumpfst zur feigen Sterblichkeit — hinweg!

Manfred.
Tochter der Luft, ich sage dir, seitdem —
Doch Worte sind nur Hauch — o sieh' mich an
Im Schlaf, und wache bei dem Wachenden!
Nicht einsam mehr ist meine Einsamkeit,
Die Furien erfüllen sie; — die Nacht
Harrt' zähneknirschend ich des neuen Morgens,
Und habe dann verflucht mich bis zum Abend; —
Vergebens fleht' ich um des Wahnsinns Segen.
Dem Tode trotzt' ich, doch es wich im Kampf
Der Elemente mir entsetzt die Woge,
Jeglich Verhängniss ging kraftlos vorüber —
Des unbarmherz'gen Dämons kalte Hand
Hielt mich an einem Haar, das unzerreissbar.
In dem Gewühl der Welt, ach überall
Sucht' ich Vergessenheit — wo sie zu finden,
Soll ich noch lernen — meine Wissenschaft,
Die schwer erkämpfte überird'sche Kunst,
Ist nichtig hier — Verzweiflung ist mein Leben,
Und dennoch leb' ich, — lebe ach für immer!

Alpenfee.
Vielleicht bring' ich dir Rettung.

Manfred.
Dies zu thun
Weck' Todte, oder lass' mich ruh'n mit ihnen —
O thu's — in jeder Art — in jeder Stunde —
Mit jeder Qual — wenn's nur die letzte ist.

Alpenfee.
Hier ist die Grenze meiner Macht; doch wenn
Du schwörst Gehorsam meinem Willen und
Jedem Gebot, das hilft dir wohl an's Ziel.

Manfred.
Ich schwöre nicht! — Gehorsam? Wem? den Geistern,
Die mein Gebot herzwingt? Soll ich der Sklave
Der Sklaven sein, die ich berief? O nimmer!

Alpenfee.
Hast du kein mild'res Wort? Bedenk' dich wohl!
Halt' ein, eh' du verwirfst!

Manfred.
Ich hab's gesagt.

Alpenfee.
Nun wohl! — So darf ich gehen — sprich!

Manfred.

Hinweg!
{(Die Alpenfee verschwindet.)}

Manfred (allein).
Wir sind des Schreckens Narren und der Zeit:
Die Tage schleichen her und schleichen hin,
Mit Lebensseckel fürchten wir den Tod. —
Von allen Tagen des verhassten Jochs,
Wie wen'ge, ja kaum wen'ge zählen wir,
Wo uns're Seele nicht den Tod ersehnt,
Und doch wie winterliche Welle scheut,
Wie kurz der Schauer sei. — Ich finde Hülfe
In meiner Wissenschaft, — die Todten ruf' ich
Und frage, was wir fürchten denn zu sein:
Die strengste Antwort ist doch nur das Grab.
Wenn ich nie lebte, lebte, was ich liebte,
Wenn ich nie liebte, lebte, was ich liebte,
In voller Schönheit noch, Glückseligkeit
Wie gebend so empfangend. Aber nun,
Was ist sie nun? in Qual für meine Sünde,
Etwas — zu denken, scheu' ich's — oder Nichts.
In wenig Stunden frag' ich nicht umsonst —
In dieser Stunde fürcht' ich, was ich wage:
Bis diese Stunde scheute nie mein Blick
Die Geister, bö's und gut', — doch jetzt erbeb' ich
Und fühl' auf meiner Brust fremdkalten Thau;
Ich thu', was ich verabscheu': und befehde
Der Menschen Schrecknisse. — Es naht die Nacht.

Musik *).

Die Halle Ariman's. Ariman auf seinem Throne, einem Feuerballe, umgeben
von den Geistern.

Hymnus der Geister.

(Heil unsrem Meister! Herrn der Erd' und Luft!
Auf Wolk' und Welle wandelnd, — seine Hand
Regiert die Elemente, die
In's alte Nichts sein hoher Wille bannt!
Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;
Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;

*) Nr. 7. (Rl. A. S. 35.)

Er regt sich — bebend bricht die Welt zusammen!
 Vulkane spriessen seinem Fusstritt auf;
 Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Gluth
 Herolden die Kometen seinen Lauf;
 Planeten brennt zu Asche seine Wuth,
 Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;
 Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz sein,
 Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar; —
 Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

(Die Parzen und Nemesis treten ein.)

Erste Parze.

Heil sei dem Ariman! Auf Erden nimmt
 Zu seine Macht — die beiden Schwestern thaten,
 Wie er gebot, nicht lässig war auch ich.

Zweite Parze.

Heil Ariman! Wir, denen Menschen beugen
 Die Nacken, stehn gebeugt vor seinem Thron,

Dritte Parze.

Heil Ariman! Wir warten seines Winks.

Nemesis.

O Herrscher aller Herrscher, wir sind dein!
 Und unser ist, was lebt, das Meiste ganz,
 Zum Theil das Andre; zu vermehren noch,
 Wie unsre Macht, so deine, ist der Wunsch.
 Wachthätig siehst du uns — dein letzt' Geheiss
 Ist treu erfüllt. —

Ein Geist.

Was zeigt sich hier? Ein Mensch?
 Du frech geschickverfall'nes Jammerding,
 Knie' nieder, bete an!

Zweiter Geist.

Ich kenn' den Mann —
 Ein Zauberer von grosser Macht und Kunst!

Dritter Geist.

Knie' nieder, Sklav', bet' an! Wie? kennst du deinen
 Und unsren Herrscher nicht? Beb' und gehorch'!

Musik*).

Alle Geister.

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
 Geburt der Erde, oder Schlimmes fürchte!

Manfred.

Ich kenn's, und doch, ihr seht, ich kniee nicht.

Vierter Geist.

Man wird dich's lehren.

Manfred.

Längst hab' ich's gelernt —
 Wie manche Nacht hab' ich zur nackten Erde
 Mein Angesicht gebeugt, das Haupt bestreut
 Mit Asche; jegliche Erniedrigung
 Erschöpft' ich, denn vor eigener Verzweiflung
 Und Selbstverwüstung sank ich in die Knie'.

Fünfter Geist.

Versagst du Ariman auf seinem Throne,
 Was Niemand auf der Erde, — siehst du nicht
 Den Schrecken seines Glanzes? Nieder! sag' ich.

*) Nr. 8. (Kl. A. S. 42.)

Manfred.

Lasst ihn nur knie'n vor dem, was über ihm,
 Allwaltender Unendlichkeit, dem Schöpfer,
 Der nicht ihn schuf für Anbetung — er knie',
 Zusammen knie'n wir dann.

Musik*).

Die Geister.

Zermalmt den Wurm,
 Zertrümmert ihn in Stücken!

Erste Parze.

Haltet ein!

Fürst unsichtbarer Mächte, dieser Mann
 Ist nicht gemeiner Art, wie seine Haltung
 Und Gegenwart bezeugt; sein Leiden war
 Unsterblicher Natur, dem unsren gleich;
 Sein Wissen war, sein Wille, seine Macht,
 So weit der Staub es je gestattete,
 Des äthergeist'gen Wesens Hemmniss, stark
 Wie selten aus dem Staub geboren ward;
 Geistoffenbarung stellte hoch ihn über
 Das Erdgeschlecht, und offenbarte nur
 Dasselbe ihm, was wir erkundet: nicht
 Sei die Erkenntniss Glück, die Wissenschaft
 Nichtwissens Eintausch für Unwissenheit. —
 Doch wie dem sei, hier ist kein Geist
 Gleich seinem, und gewaltig über ihn.

Nemesis.

Nun denn, was will er hier?

Erste Parze.

Das lasst ihn sagen.

Manfred.

Ihr wisst, was ich gelernt; dass ohne Macht
 Nicht unter euch ich wäre; doch es giebt
 Noch tief're, mächt'gere Gewalt, die ruf'
 Ich her, dass sie antworte meiner Frage.

Nemesis.

Was willst du?

Manfred.

Nicht von dir erlang' ich Antwort.
 Die Todten ruf' — die Frage ist für sie.

Nemesis.

Sind dir genehm, o hoher Ariman,
 Die Wünsche dieses Menschen?

Ariman.

Ja.

Nemesis.

Wen willst

Du schau'n?

Manfred.

Die ohne Grab blieb; ruf' Astarte!

Musik).**

Nemesis.

Schatten! — Geist! —
 Was immer du sei'st,
 Das noch mag verweilen
 Im Ganzen, in Theilen

*) Nr. 9. (Kl. A. S. 43.) **) Nr. 10. (Kl. A. S. 43.)

Angebor'ner Gestalt,
 Des Gebildes aus Staub,
 Das verfiel der Gewalt
 Der Erde zum Raub —
 Steig', wie du gewesen,
 Aus Grabesschooss,
 Und Gesicht und Wesen
 Vom Wurm kauf' los.
 Erschein'! — Erschein'! — Erschein'!
 Der dich gesendet, harret dein!

(Das Schattenbild der Astarte steigt auf und steht in der Mitte.)

Manfred.

Kann dies denn Tod sein? auf den Wangen Farbe —
 Doch seh' ich wohl, nicht ist's lebendig Glüh'n,
 Nur Fieberanflug, wie das falsche Roth,
 Mit dem der Herbst die todten Blätter malt.
 Es ist dieselbe! Gott, dass ich mich fürchte,
 Dieselbe anzuschau'n! — Astarte! — Nein,
 Ich kann nicht zu ihr reden — lasst sie reden —
 Vergieb mir, oder fluche mir!

Musik*).

Nemesis.

{Bei der Macht, die gebrochen
 Dein Grab in den Tiefen,
 Sprich zu dem, der gesprochen,
 Oder uns, die dich riefen. —

Manfred.

Sie schweigt, —
 Ihr Schweigen ist beredter, als die Antwort.

Nemesis.

Nicht weiter dehnt sich meine Macht — o Fürst
 Der Luft, jetzt ist's an dir: gebiet' ihr Rede!

Ariman.

{Gehorche diesem Scepter, Geist! —

Nemesis.

Noch schweigt sie!
 Sie ist nicht unsrer Ordnung und gehört
 Den andern Mächten. Dein Begehren, Mensch,
 Vergeblich ist's, und wie verhöhnt!

Musik).**

Manfred.

O höre,
 Hör' mich, Astarte! O Geliebte, sprich!
 So viel hab' ich erduldet, dulde noch —
 O sieh' mich an! das Grab hat dich nicht mehr
 Verwandelt, als ich dir erschein'. Du liebtest
 Mich allzusehr, ich dich: wir konnten nicht
 Einander so zerquälen, ob nun auch
 Todsünde war die Liebe, die wir liebten.
 O sag', dass dir nicht graut vor mir — dass ich
 Die Strafe für uns Beide trage — dass
 Den Sel'gen du gehörst — und ich dem Tode;

Bisher hat Alles, was ich hasse, sich
 Verschworen, an das Dasein mich zu binden —
 Ein Dasein, dass mich die Unsterblichkeit
 Anschauert, solchen Seins Verewigung.
 Ruhlos weiss nicht ich, was ich frag' und will;
 Was du bist und was ich bin, fühl' ich nur,
 Und hörte gern noch einmal, eh' ich sterbe,
 Die Stimme, die Musik mir war, — o sprich!
 Gerufen hab' ich dich in stiller Nacht,
 Aus Busch und Schlummer auf die Vögel scheuchend,
 Die Wölfe des Gebirgs erweckt' ich, liess die Höhlen
 Vergeblich deinen Namen widerhallen,
 Sie gaben Antwort — Antwort gaben mir
 So mancher Geist und Mensch — nur du schwiegst still.
 O sprich zu mir; Die Sterne überwacht' ich,
 Gen Himmel starrend sucht' ich dich vergeblich.
 O sprich! Die Erde habe ich durchwandert
 Und fand nie deines Gleichen. — Sprich zu mir!
 Sieh' rings die Feinde, wie sie mit mir fühlen.
 Sie fürcht' ich nicht, und fühl' für dich allein —
 O sprich mit mir! sei's auch im Zorn; nur rede,
 Ich rechte nicht, wovon — wenn ich dich höre —
 Noch einmal, nur noch einmal!

Das Scheinbild der Astarte.

Manfred!

Manfred.

Sprich mehr, ich leb' in deiner Stimme Ton!

Astarte.

Manfred, dein irdisch Leid ist morgen hin!
 Leb' wohl!

Manfred.

Ein Wort noch! — Hast du mir verzieh'n?

Astarte.

Leb' wohl!

Manfred.

Seh'n wir uns wieder?

Astarte.

Lebe wohl!

Manfred.

Ein Wort der Gnade, sprich, du liebst mich noch?

Astarte.

Manfred!

(Astarte's Geist verschwindet.)

Nemesis.

Sie ging, kehrt keinem Rufe wieder;
 Erfüllet wird ihr Wort. — Zurück zur Erde!

Ein Geist.

Er sinkt in Krampf — so ist's, wenn Sterbliche
 Begehren, was jenseit der Sterblichkeit.

Ein anderer Geist.

Doch seht, er wird des Anfalls Herr, und macht
 Die eig'ne Qual dem Willen unterthan.
 Wär' Einer er von uns, er wäre ein
 Gewalt'ger Geist.

Nemesis.

Hast du noch eine Frage
An unsren hohen Herrscher oder uns?

Manfred.

Nein!

Nemesis.

Dann, für eine kurze Zeit leb' wohl!

Manfred.

So sehn wir uns! auf Erden? oder wo? —
Nun wie du willst: geh' ich doch als ein Schuldner
Empfang'ner Wohlthat hin. So lebt denn wohl!

(Manfred ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Dritte Abtheilung.

Eine Halle in Manfred's Schlosse.

Manuel und Herrmann.

Herrmann.

Wo weilt der Herr?

Manuel.

Im Thurme drüben.

Herrmann.

Wie sonderbar, dass Nacht für Nacht seit Jahren
Er lange wachend blieb in jenem Thurm,
Doch ohne Zeugen. Wohl war ich im Innern,
Wir alle waren oft darin; doch war's
Aus dem, was wir erblickten, uns unmöglich,
Gewissen Schluss zu zieh'n, was irgend wohl
So eifrig er betreibt. Das ist gewiss,
Dass ein Gemach noch Niemand je betrat.
Ich gäbe von drei Jahren wohl den Lohn
Für einen Blick in dies Geheimniss.

Manuel.

Mehr

Zu wissen, als du weisst, ist hier bedenklich.

Herrmann.

Nun, Manuel, du bist bejährt und klug,
Und könntest Manches sagen; wie viel Jahre
Bist schon du hier zu Hause?

Manuel.

Des Grafen Vater

Dient' schon ich, dem in keiner Art er gleich.

Herrmann.

Nun das mag wohl von manchen Söhnen gelten,
Doch sag', worin sie ungleich!

Manuel.

An Gesicht

Nicht und Gestalt, doch an Gemüth und Sitten:
Graf Siegismund war stolz, — doch froh und frei, —
Für Kampf und Jubel; er verkehrte nicht
In Einsamkeit mit Büchern, machte nicht
Aus Nacht Studirzeit, sondern Feste, die
Den Tag an Freuden überboten; nicht
Im Fels und Wald beiseite wie der Wolf
Ging er von Menschenfröhlichkeit.

Herrmann.

Verdammt,

Das waren hübsche Zeiten! Wollt', sie zögen
Mal wieder in die alten Mauern; die
Seh'n aus, als wüssten sie nichts mehr davon.

Manuel.

Erst müssten bergen sie ein andres Haupt.
Ja, wunderbare Dinge sah ich hier.

Herrmann.

Erzähl', sprich freundlich uns die Stunde weg:
Wohl hört' ich dunkel die Begebenheit,
Die an dem Thurme hier herum geschah.

Manuel.

Ja, das war eine Nacht! Weiss noch recht gut,
Noch Dämm'ung war's wie jetzt, und so
Ein Abend ganz wie heute; grade so
Hing an dem Eiger eine rothe Wolke, —
Ganz so, als wär's dieselbe, und der Wind
War schwach und mild, der Schnee auf dem Gebirge
Fing an zu schimmern in dem Schein des Monds;
Graf Manfred war, wie jetzt, in diesem Thurm,
Wir wissen nicht womit beschäftigt, doch
Mit ihm die einzige Gefährtin seiner
Nachtwachen und der Wanderungen, — sie,
Die er von allem Irdischen allein
Zu lieben schien, wie's auch das Blut gebot.
Gräfin Astarte, seine — Aber still — er kommt.

Manfred.

Wie spät?

Manuel.

In einer Stunde sinkt die Sonne
Hinab. Es wird ein schöner Abend.

Manfred.

Sag',

Ist Alles eingerichtet in der Burg,
Wie ich befahl?

Manuel.

Bereit ist Alles, Herr!
Hier ist der Schlüssel und das Kästchen.

Manfred.

Gut,

So mögt ihr gehn.

(Sie gehen ab.)

Musik*).

Manfred (allein).

Ein Friede kam auf mich,
Unsäglich still, wie bis zu dieser Zeit
Nicht heimisch war im Leben, das ich kannte. —

*) Nr. 12. (Kl. A. S. 48.)

Wenn ich nicht wüsste, dass Philosophie
 Der eitlen Dinge bunte Verwirrung,
 Das leerste Wort, das je aus Schulgewäsch
 Das Ohr bethörte: könnte wohl ich meinen,
 Der Weisen Stein, das vielgesuchte Gut,
 Sei meiner Seele Fund und Eigenthum.
 Hält's auch nicht aus, so hab' ich's doch erkannt:
 Es goss ein neu Gefühl in die Gedanken,
 Und in die Tafeln der Erinnerung
 Möcht' ein ich tragen dies Gefühl. —
 Wer kommt?

(Herrmann tritt ein.)

Herrmann.

Der Abt von Sanct Mauritius, o Herr,
 Begehret euch zu sprechen.

Abt.

Friede sei

Dem Grafen Manfred!

Manfred.

Frommer Vater, Dank!

Willkommen! Du bringst Ehre diesem Hause
 Und Segen uns.

Abt.

O wäre so es, Graf! —

Doch redete ich gern allein mit dir.

Manfred.

Geh, Herrmann! — Was will mein ehrwürd'ger Gast?

Abt.

Nun ohne Umschweif denn: — mein Alter, Amt,
 Wie guter Absicht Eifer sei die Vollmacht;
 Auch unsre Nachbarschaft, ob ungepflegt,
 Sei mir ein Herold. Seltsame Gerüchte
 Und von unheil'ger Art verbreiten sich,
 Verflochten deinem Namen, einem Namen,
 Geadelt durch Jahrhunderte: mag ihn,
 Der ihn jetzt trägt, vererben unbefleckt!

Manfred.

Fahr' fort. — Begierig hör' ich.

Abt.

Man erzählt,

Dass du zu thun hast mit verbot'nen Dingen,
 Dass du verkehrst mit dunkler Tiefe Mächten
 Und allen bösen Geistern, welche, feind
 Dem Himmel, in dem Thal des Todes wandeln.
 Ich weiss, dass du mit Menschen, den Genossen
 Derselben Schöpfung, selten die Gedanken
 Austauschest, dass an Einsamkeit du jedem
 Einsiedler gleich kommst, wär' sie heilig nur.

Manfred.

Wer hat dir solche Dinge hinterbracht?

Abt.

Des Klosters fromme Brüder — die erschreckten
 Landleute — selbst die Deinen seh'n auf dich
 Mit einem Blick, der deinem Leben droht.

Manfred.

Nimm's hin.

Abt.

Zu retten, nicht zu tödten kam ich.
 Nicht deiner Seele Grund will ich erspäh'n;
 Doch wenn das Alles wahr, so ist's noch Zeit
 Für Reue und Erbarmen; such' die Sühnung
 Der Kirche und des Himmels durch die Kirche!

Manfred.

Ich höre dich. — Vernimm denn meine Antwort:
 Was immer ich gewesen oder bin,
 Das richte Gott, — ich suche keinen Mittler
 Mir unter Menschen. Fehlt' ich gegen eure
 Satzungen, nun beweiset denn und straft.

Abt.

Mein Sohn, von Strafe sprech' ich nicht, allein
 Von Reue und Vergebung. — Bei dir selbst
 Steht dieser letzten Hülfe Wahl — und dann
 Gab unsres Glaubens strenge Satzung mir
 Die Macht, den Pfad zu bahnen von der Sünde
 Zu hoher Hoffnung, seligen Gedanken;
 Der Himmel straft. — Ich will vergelten, spricht
 Der Herr, so ist in aller Demuth dann
 Sein Knecht so hohen Wortes Widerhall.

Manfred.

Nein, alter Mann, kein Priester hat Gewalt
 Und Zauber kein Gebet, — in keinerlei
 Gestalt macht Büssung rein, Gebehrde, Fasten,
 Nicht Todeskampf — was schwerer zu erdulden,
 Des innern Weh's tief eingebor'ne Qual,
 Gewissensangst, die ohne Furcht vor Hölle
 In eig'ner Vollgewalt doch jeden Himmel
 Zur Hölle macht — auch das kann nimmer bannen
 Aus fessellosem Geiste das Bewusstsein
 Der eig'nen Sünde, Unthat, Pein und Rache,
 Der selbstverhängten; keiner Zukunft Marter
 Hält solch' Gericht, als der sich selbst verdammt
 Hält über seine Seele.

Abt.

Alles dies

Ist gut, es geht vorüber, weicht der Hoffnung
 Weissagender Gewalt; sie blickt hinauf
 Mit stiller Zuversicht zur sel'gen Wohnung,
 Die jeder findet, der sie sucht, was auch
 In irdischer Verirrung er gefehlt,
 Ist sie gesühnt nur: und der Sühne Anfang
 Ist ihr Bedürfniss. — Oeffne dann dein Herz —
 Und was die Kirche hat von Offenbarung
 Und Lossprechung von Sünde, werde dein.

Manfred.

Es ist zu spät.

Abt.

Es ist niemals zu spät,
 Dich mit der eig'nen Seele zu versöhnen,
 Und deine Seele mit dem Himmel.

Manfred.

Alter Mann, ich ehre
 Dein Amt und deine Jahre; und dein frommes
 Vorhaben schätz' ich, doch es ist umsonst;
 Halt' nicht für rauh mich, wenn ich jetzt aus Schonung,
 Für dich mehr als für mich, entsagen muss
 Dem weiteren Gespräch, und so — leb' wohl!

Abt. (im Abgehen).

Der konnte wohl ein edles Wesen werden:
Er hat die Kraft, zu herrlichem Gebilde
Preiswürd'ge Elemente zu verbinden.
Auf's Neu' versuch' ich's, denn der Rettung werth
Sind Solche; für gedeihlich Ende wag'
Ich Alles, und behutsam folg' ich ihm.

(Abt ab.)

(Herrmann tritt ein.)

Herrmann.

Zu Sonnenuntergang befahl ihr mich:
Jetzt sinkt, o Herr, sie hinter das Gebirge.

Manfred.

Dann will ich sie beschau'n.

(Geht an das Fenster des Saals.)

Musik*).

(Glorreiche Scheibe,
Du der Natur Idol in ihrer Jugend,
Des ungeschwächten kräftigen Geschlechts
Der Riesensöhne aus dem Ehebündniss
Der Engel mit der Erde schönern Töchtern,
Die die verführten Geister niederzogen
Für immer — o glorreiche Scheibe, du
Ein Gottesdienst, noch ehe deiner Schöpfung
Geheimniss kund ward, des Allmächt'gen erstes
Werkzeug, entzücktest auf den Bergeshöh'n
Die Hirten vor Chaldäa, bis sie sich
Versenkten in Gebet! Du Körpergott,
Des Unbekannten Stellvertreter, der
Zu seinem Abbild dich erkor! Du Urstern,
Du Weltenmittelpunkt, der unsre Erde
Bewohnbar macht, und waltet über Farben
Und Herzen derer, die sein Strahl bescheint!
Du Königin der Zeiten und der Zonen
Und ihrer Wesen! Alle tragen wir
Im eingebor'nen Geiste deine Färbung,
Wie äusserlich; du steigst herauf und scheinst,
Und sinkst hinab gleich ruhmreich. Lebe wohl!
Ich seh' dich niemals wieder. Dir gehörte
Mein erster Blick der Lust und Liebe, nimm
Denn auch den letzten; nicht bestrahlst du gern
Den, dem des warmen Lebens Gabe ward
Verhängnissvoll. Sie sank: ich folge ihr!

(Manfred will gehen.)

Abt.

Noch einmal fleh' ich, Herr, vergebt mein Nah'n,
Doch lasst demüth'gen Eifer nicht verletzen
Durch Ungestüm — und ist ein Unheil drin,
So komm' es über mich: der Segen drin
Umstrahl' Eu'r Haupt, — o könnt' ich sagen: Herz;
Erweich' ich das durch Worte, durch Gebet,
So rett' ich einen edlen Geist, verirrt,
Nicht völlig rettungslos.

Manfred.

Du kennst mich nicht,
Gezählt sind meine Tage: meine Thaten
Gewogen; geh'! — Verweilen bringt Gefahr.

*) Nr. 13. (Kl. A. S. 49.)

Abt.

Du meinst mich doch nicht zu bedrohen?

Manfred.

Nein;

Ich sage dir nur, nahe ist Gefahr,
Und will dich warnen.

Abt.

Was meinst du damit?

Manfred.

Blick' her! — Was siehst du?

Musik*).

(Die Gestalt des bösen Genius steigt auf, zuerst undeutlich, dann immer
schärfer hervortretend.)

Abt.

Nichts.

Manfred.

Blick' nur hierher,

Und festen Blicks: — nun sag' mir, was du siehst?

Abt.

Was mich erschüttern soll, — doch fürcht' ich's nicht, —
Ich sehe eine dunkle Schreckgestalt
Wie einen Höllengott der Erd' entsteigen;
Im Mantel das Gesicht verhüllt, mit Nebel
Wie einem Kleide angethan; er steht
Hier zwischen uns — doch fürchte ich ihn' nicht.

Manfred.

Du hast nicht Grund — kein Leid fügt er dir zu —
Doch lähmt sein Anblick wohl die schwachen Glieder.
Ich sage dir: Entlieh'!

Abt.

Und ich erwied're:

Nicht eher, bis ich kämpfe mit dem Bösen —
Was will er hier?

Manfred.

Nun — ach — was er hier will?

Ich rief ihn nicht — und ungeladen kommt er.
Sag' an, was ist die Sendung?

Geist.

Komm!

Abt.

Wer bist du, unbekanntes Wesen? — sprich!

Geist.

Der Genius des Manns hier. — Komm! 's ist Zeit.

Manfred.

Gefasst bin ich auf Alles, doch erkenn'
Nicht an ich die vorladende Gewalt,
Wer sandte dich?

Geist.

Bald weisst du's — komm nur, komm!

Manfred.

Gewalten höherer Natur gebot ich
Und stritt mit deinem Herrn. Hinweg mit dir!

*) Nr. 14. (Kl. A. S. 50.)

Geist.

Mensch, deine Stunde ist gekommen! — Fort!

Manfred.

Dass meine Stunde kommen, wusst' ich, weiss ich,
Doch geb' die Seele solchen nicht wie du:
Fort! Wie ich lebte, sterbe ich — allein!

Geist.

Dann ruf' ich meine Brüder. — Steigt herauf!

(Andere Geister steigen auf.)

Manfred.

Ich weise euch zurück — zurück, — obschon
In mir ich fühle meiner Seele Ebbe;
Ich weiche nicht, so lange noch ein Hauch
Auf euch Zorn aushaucht, und noch ird'sche Kraft
Den Kampf erlaubt, sei's auch mit Geistern; was
Ihr von mir nehmt, sollt Glied für Glied ihr nehmen.

Geist.

Du Widerspenstiger! Ist dies der Zauber,
Durchschreitend durch die unsichtbare Welt,
Zu sein wie unser Einer? und nun so
Voll Lebenslust, ist's möglich? grade doch
Das Leben machte elend dich!

Manfred.

Du lügst!

Wohl weiss ich, dass die letzte Stunde da,
Und feil'sche nicht mit ihr um den Moment;
Nicht kämpf' ich gegen Tod, doch gegen dich
Und die Dämonen um dich; meine Macht
Erkaufte nicht Vertrag mit dem Gelichter;
Ich fusse auf der eig'nen Kraft —

{ Und ich verweis', —
{ Ich stachle — zürne euch aus meinen Augen! —

Geist.

Doch deine Sünden gaben dich —

Manfred.

Was gehn

Sie euch an? werden Sünden durch die Sünden
Bestraft und gröss're Sünden? — Fort zur Hölle!
Du hast nicht über mich Gewalt, das fühl' ich;
Du wirst mich niemals haben, nie, das weiss ich;
Was ich gethan, gethan ist's; innen trag' ich

Die Qual, unmehrbar durch die deinige:
Der Geist, unsterblich, macht sich selbst verhaftet
Für die Gedanken böse oder gut; —
Er ist in Schmerz verschlungen oder Lust
Aus dem Bewusstsein seiner eig'nen Würde.
Du hast mich nicht versucht, nicht konntest du's;
Nicht dein Bethörter bin ich, nicht dein Raub,
Mein eigener Zerstörer war ich; will es sein
In alle Zukunft. —

{ Fort — geschlag'ne Feinde!
{ Der Tod legt seine Hand an mich — nicht ihr!

(Die Dämonen verschwinden.)

Musik *).**Abt.**

Weh' — wie du bleich wirst! — weiss sind deine Lippen —
Es wogt die Brust — ein tiefes Röcheln tönt
Der Schlund. — Gebete sende auf zum Himmel.

Chor aus dem fernen Kloster.

Requiem aeternam

Dona eis!

Manfred.

Vorüber ist's, mein trüber Blick erkennt
Dich nicht, und Alles schwimmt um mich, es wogt
Die Erd', als läg' sie unter mir. Leb' wohl, —
Gieb mir die Hand!

Abt.

Kalt — bis zum Herzen kalt —

O bete noch — Weh'! fährst du so dahin? —

Manfred.

So schwer ist's nicht zu sterben, alter Mann!

(Manfred stirbt.)

Abt.

Er ist dahin, sein Geist entfloh der Erde —
Wohin? — nicht denk' ich's gern. — Er ist dahin!

Chor aus der Ferne.

Et lux perpetua

Luceat eis!

(Der Vorhang fällt.)

*) Klostersgesang aus der Ferne. Nr. 15. (Kl. A. S. 51.)

OUVERTURE.

R. Schumann, Op. 115.

Rasch. M.M. ♩ = 152.

Langsamer. M.M. ♩ = 63.

PIANOFORTE.

The musical score is divided into two main sections. The first section, marked 'Rasch. M.M. ♩ = 152.', begins with a forte (*f*) dynamic and features a triplet of notes. The second section, marked 'Langsamer. M.M. ♩ = 63.', starts with a pianissimo (*pp*) dynamic and includes a decrescendo (*dim.*) and a crescendo (*cresc.*). The score concludes with a piano (*p*) dynamic. Pedal markings are indicated throughout, including 'Ped.' and '* Ped.'. The piece ends with a final chord marked with an asterisk.

8600



Nach und nach rascher und rascher

Tromp.

In leidenschaftlichem Tempo. M.M. ♩ = 144.

First system of musical notation. The right hand plays a melodic line with slurs and accents. The left hand plays a rhythmic accompaniment of eighth notes. A *cresc.* marking is present above the left hand.

Second system of musical notation. The right hand continues the melodic line. The left hand features a series of slanted eighth-note patterns. Pedal markings (*Ped.*) and asterisks are placed below the left hand.

Third system of musical notation. The right hand has a melodic line with a triplet. The left hand has a sparse accompaniment. A *p* marking is present. Pedal markings and asterisks are below the left hand.

Fourth system of musical notation. The right hand has a melodic line with a triplet. The left hand has a rhythmic accompaniment of eighth notes. A *f* marking is present. Pedal markings and asterisks are below the left hand.

Fifth system of musical notation. The right hand has a melodic line with slurs. The left hand has a rhythmic accompaniment of eighth notes. A *f* marking is present.

The first system of music consists of two staves. The treble staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, some beamed together, and a few slurs. The bass staff features a rhythmic accompaniment of eighth notes, with some chords and rests. The key signature has two sharps (F# and C#).

The second system continues the piece. It includes dynamic markings such as *mf* and *f*. Pedal markings are present, indicated by the word "Ped." and asterisks (*) below the bass staff. The notation includes slurs and accents.

The third system shows more complex textures with chords and moving lines. Dynamic markings include *p* (piano) and *f* (forte). The notation uses slurs and accents to indicate phrasing.

The fourth system is characterized by fortissimo (*fp*) dynamics. It features slurs over groups of notes and a consistent rhythmic pattern in the bass staff.

The fifth system concludes the page with a crescendo (*cresc.*) marking. The notation includes slurs and dynamic markings like *f*.

Mit Pedal.

First system of musical notation, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The music features a melodic line in the treble clef and a rhythmic accompaniment in the bass clef. A long slur covers the first two measures. A 'Ped.' marking is present at the end of the system, followed by an asterisk.

Second system of musical notation. It continues the piece with similar melodic and accompanimental lines. A 'Ped.' marking is located below the first measure, and an asterisk is placed below the second measure.

Third system of musical notation. This system is characterized by a more complex texture with multiple voices in both hands. Dynamic markings include *f*, *sp*, and *p*. A 'Ped.' marking is at the end of the system.

Fourth system of musical notation. It features a melodic line in the treble clef and a bass line in the bass clef. A 'Ped.' marking is at the end of the system, followed by three asterisks.

Fifth system of musical notation. This system includes a variety of dynamic markings such as *sp*, *p*, and *sp*. A 'Ped.' marking is at the beginning of the system, and an asterisk is placed below the second measure.

First system of musical notation. The treble clef staff contains a melodic line with accents and a crescendo marking (*cresc.*). The bass clef staff features a dense texture of chords, with a triplet of eighth notes at the beginning. Pedal markings (*Ped.*) and asterisks are placed below the bass staff.

Second system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff has a dynamic marking of *ff* (fortissimo). Pedal markings and asterisks are present below the bass staff.

Third system of musical notation. The treble clef staff shows a melodic line with a dynamic marking of *f* (forte). The bass clef staff has a dynamic marking of *ff*. Pedal markings and asterisks are present below the bass staff.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff has a dynamic marking of *f*. Pedal markings and asterisks are present below the bass staff.

Fifth system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff has a dynamic marking of *f*. Pedal markings and asterisks are present below the bass staff.

First system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has two sharps (F# and C#). The music features complex rhythmic patterns with many beamed notes and rests. A dynamic marking of *ff* is present in the second measure. The word "Ped." is written below the bass staff in the first and third measures, with asterisks indicating specific points.

Second system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has two sharps. The music features complex rhythmic patterns with many beamed notes and rests. A dynamic marking of *p* is present in the second measure, and *f* is present in the third measure. The word "cresc." is written above the treble staff in the fourth measure.

Third system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has two sharps. The music features complex rhythmic patterns with many beamed notes and rests. A dynamic marking of *fp* is present in the third measure.

Fourth system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has two sharps. The music features complex rhythmic patterns with many beamed notes and rests. A dynamic marking of *fp* is present in the first measure, and *p* is present in the second measure. The word "Fl.Ob." is written above the treble staff in the second measure. The word "Ped." is written below the bass staff in the second measure, and *pp* is written below the bass staff in the third measure. An asterisk is present at the end of the system.

Fifth system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has two sharps. The music features complex rhythmic patterns with many beamed notes and rests. A dynamic marking of *p* is present in the first measure, and *pp* is present in the second measure. The word "3 Tromp." is written above the treble staff in the fourth measure. The word "Ped." is written below the bass staff in the fourth measure, and *ppp* is written below the bass staff in the fourth measure.

First system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and the lower staff has a bass clef. The key signature has two flats. The first measure is marked *pp* and contains a melodic line with an asterisk. The second measure is marked *Ped.* and contains a chordal texture. The third measure contains another melodic line with an asterisk. The fourth measure contains a chordal texture. The system ends with a double bar line and a *Ped.* marking with an asterisk.

Second system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and the lower staff has a bass clef. The key signature has two flats. The first measure is marked *Ped.* and contains a chordal texture. The second measure is marked with an asterisk and *pp*. The third and fourth measures contain melodic lines with slurs. The system ends with a double bar line and a *Pos.* marking.

Third system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and the lower staff has a bass clef. The key signature has two flats. The first measure contains a chordal texture. The second and third measures contain melodic lines with slurs. The fourth measure contains a chordal texture. The system ends with a double bar line and a *Pos.* marking.

Fourth system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and the lower staff has a bass clef. The key signature has two flats. The first measure contains a chordal texture. The second measure is marked *pp*. The third and fourth measures contain melodic lines with slurs. The system ends with a double bar line.

Fifth system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and the lower staff has a bass clef. The key signature has two flats. The first measure is marked *pp* and contains a chordal texture. The second measure is marked *Viol.* and contains a melodic line. The third measure is marked *Mit Pedal.* and contains a melodic line. The fourth measure is marked *Mit grosser Kraft.* and contains a melodic line. The system ends with a double bar line.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The music includes various note values, rests, and dynamic markings such as *sf* and *f*.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar notation and dynamics.

Third system of musical notation, featuring a *sf* dynamic marking in the treble clef and *f* markings in the bass clef.

Fourth system of musical notation, including dynamic markings *f* and *ff*. Pedal points are indicated by "Ped." and asterisks below the bass line.

Fifth system of musical notation, concluding the page with a final cadence. Pedal points are indicated by "Ped." and asterisks below the bass line.

First system of musical notation. The treble clef staff contains a melodic line with a long slur over the first two measures. The bass clef staff contains a harmonic accompaniment. Pedal markings are present below the bass staff: "Ped." under the first measure, "*" under the second, "Ped." under the third, "*" under the fourth, "Ped." under the fifth, "*" under the sixth, and "*" under the seventh.

Second system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment. Pedal markings are present below the bass staff: "Ped." under the first measure, "*" under the second, "Ped." under the third, "*" under the fourth, "Ped." under the fifth, "*" under the sixth, "Ped." under the seventh, "*" under the eighth, and "*" under the ninth.

Third system of musical notation. The treble clef staff features a *f* dynamic marking. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment. Pedal markings are present below the bass staff: "Ped." under the first measure, "*" under the second, "Ped." under the third, "*" under the fourth, "Ped." under the fifth, "*" under the sixth, "Ped." under the seventh, "*" under the eighth, and "*" under the ninth.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment. Pedal markings are present below the bass staff: "Ped." under the first measure, "*" under the second, "Ped." under the third, "*" under the fourth, "Ped." under the fifth, "*" under the sixth, "Ped." under the seventh, "*" under the eighth, and "*" under the ninth.

Musical notation system 1, featuring treble and bass staves. The bass staff includes a pedal point marked 'Ped.' and asterisks indicating pedal changes. The music contains triplet markings and dynamic markings 'f'.

Musical notation system 2, featuring treble and bass staves. The bass staff includes a pedal point marked 'Ped.' and asterisks. Dynamic markings include 'f', 'p cresc.', and 'ff'.

Musical notation system 3, featuring treble and bass staves. The bass staff includes a pedal point marked 'p Ped.' and an asterisk. A horn part is indicated by 'Hörner' with a dynamic marking 'p'.

Musical notation system 4, featuring treble and bass staves. The bass staff includes a pedal point marked 'Ped.' and an asterisk. The instruction 'Mit Pedal.' is written below the staff. A dynamic marking 'cresc.' is present.

First system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. The system contains five measures. Dynamics include *f*, *p*, and *sf*. Pedal markings are present below the bass line: Ped., *, Ped., *, Ped., *, Ped., *

Second system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. The system contains five measures. Dynamics include *f* and *cresc.*. Pedal markings are present below the bass line: Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped., *

Third system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. The system contains five measures. Dynamics include *f*. Pedal markings are present below the bass line: Ped., *, Ped., *, Ped., *

Fourth system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. The system contains five measures. Dynamics include *p*. Pedal markings are present below the bass line: Ped., *, Ped., *, Ped., *

Fifth system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats. The system contains five measures. Dynamics include *f*. Pedal markings are present below the bass line: Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped., *

The first system of music consists of two staves. The upper staff (treble clef) begins with a series of chords and moving lines, including a prominent eighth-note pattern. The lower staff (bass clef) features a rhythmic accompaniment with eighth-note patterns and some longer note values.

The second system continues the musical piece. It includes dynamic markings such as *sp* (sforzando) and *f* (forte). The notation shows a continuation of the melodic and harmonic ideas from the first system, with some chords marked with accents.

The third system of music features a *sp* marking at the beginning. The upper staff has a melodic line with some slurs, while the lower staff continues with a steady eighth-note accompaniment.

The fourth system includes a *cresc.* (crescendo) marking. The music shows a gradual increase in volume and intensity. The notation includes various chordal textures and melodic fragments.

Mit Pedal.

The fifth and final system on the page shows the continuation of the musical themes. It features a mix of chordal and melodic elements, ending with a final cadence. The notation includes various articulations and dynamics.

First system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *f* (forte) in both staves. The system contains four measures of music.

Second system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *sp* (sforzando) in both staves. The system contains four measures of music.

Third system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *sp* in the first two measures, *p* (piano) in the last two measures. Pedal markings: *Ped.*, ** Ped.*, *Ped.*, *Ped.*, ***. The system contains four measures of music.

Fourth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *sp* in both staves. The system contains four measures of music.

Fifth system of musical notation. Treble clef, bass clef. Key signature: two flats. Dynamics: *cresc.* (crescendo) in the first two measures, *ff* (fortissimo) in the last two measures. Pedal markings: *Ped.*, ** Ped.*, ** Ped.*, ***. The system contains four measures of music.

The first system of music shows a piano accompaniment. The treble staff contains chords and some melodic fragments, while the bass staff provides a harmonic foundation with chords and a steady bass line. The key signature has two flats, and the time signature is 4/4.

The second system continues the piano accompaniment. It features more complex chordal textures and melodic lines. There are several accents (^) and slurs over notes, indicating phrasing and emphasis. The bass line remains active with chords and moving lines.

The third system introduces a Trombone (Tromp.) and Positone (Pos.) part. The Trombone part is written in the treble clef and has a melodic line with some slurs. The Positone part is written in the bass clef and has a similar melodic line. The piano accompaniment continues in the background.

The fourth system features dynamic markings of piano (*p*) and forte (*f*). The piano accompaniment is prominent, with chords and a bass line. There are Pedal (Ped.) markings and asterisks (*) indicating specific pedal points or effects. The melodic lines in the upper staves are also visible.

The fifth system includes a triplet (3) in the bass line. The piano accompaniment continues with chords and a bass line. There are Pedal (Ped.) markings and asterisks (*) throughout the system. The melodic lines in the upper staves are also visible.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Pedal markings: Ped. * Ped. * Ped. *

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Pedal markings: Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Pedal markings: Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * dim.

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Includes 'Cl.' marking above the treble staff. Pedal markings: Ped. * Ped. *

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Pedal markings: Ped. * Ped. *

ten. ten.

ten. ten.

Schwächer und

ri - - tar - - dan - - do

schwächer

Langsam. (Tempo wie zu Anfang.)

pp Fl. Ob. Cl.

dim.

pp

ERSTE ABTHEILUNG.

GESANG DER GEISTER.

Manfred. Es ruft euch mein Machtgebot — erscheint!

Langsam. ♩ = 69.

Erster Geist. Alt.

No 1.
SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Dein Ge - bot zieht mich her - aus aus dem

Flöten. Viol.

Bratschen. Ped. * 3 3

ho - hen Wolken - haus, das er - baut von Dämmer - luft, gol - dig glänzt im A - bend.

duft; ob auch ruch - - los dein Begehrt, flog auf Sternenstrahl ich her, der Beschwö - - rung

Zweiter Geist. Sopran. Etwas lebhafter.

un - terthan, - sag' mir dei - nen Wunsch nun an! In des Wassers blauer Tiefe, wo die

Wel-le sich nicht bewegt, wo der Wind ist ein Fremdling, sich die Schlange der See nur regt, wo das

Meerweib mit Muscheln das Haar sich schmückt, hat wie Sturm auf dem Wasser dein Bann mich durchzückt, wohl.

cresc. *p*

an, dem Geist des Meeres sag' an, was du ge-wollt! -

Dritter Geist. Bass. *mf* Wo die Wur-zeln der

mf 3 3 3 3

Red. *

An - den sich sen - ken im Lauf, wie die Gi - pfel zum

fp Ob. Fl. Linke.

Red. * Red. *

Hir - mel sich re - eken hin - auf; den Geburts - ort ver -

Ob. Fl.

sp

Red. *

liess ich, dein Spruch zog mich fort, dein Ru - fen be -

Red. *

Vierter Geist. Tenor.

zwang mich, mein Herr ist dein Wort! Der Son - nen - ball ist

Linke.

alio

Red. *

Heimath mir! warum mit Dun - kel quälst mich hier?

p

Die vier Geister.

Luft, Was - ser, Erd' und Feu - er zeu - gen von uns - rer Kraft; — wir sind dein ei - gen und

Luft, Was - ser, Erd' und Feu - er zeu - gen von uns - rer Kraft; — wir sind dein ei - gen und

Luft, Was - ser, Erd' und Feu - er zeu - gen von uns - rer Kraft; — wir sind dein ei - gen und

Luft, Was - ser, Erd' und Feu - er zeu - gen von uns - rer Kraft; — wir sind dein ei - gen und

ri - - tar - - dan - - do
schau - en gewärtig deines Win - kes auf dich, — was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!

ri - - tar - - dan - - do
schau - en gewärtig deines Win - kes auf dich, — was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!

ri - - tar - - dan - - do
schau - en gewärtig deines Win - kes auf dich, — was willst du? sprich!

ri - - tar - - dan - - do
schau - en gewärtig deines Win - kes auf dich, — was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!

trem. trem.

Manfred. Ich will vergessen! bis zu den Worten des Geistes: Schau' her!

ERSCHEINUNG EINES ZAUBERBILDES.

Leidenschaftlich, innig. $\text{♩} = 69.$

No 2.

PIANOFORTE.

The piano introduction consists of two staves. The right hand begins with a series of chords and moving lines, marked with a piano (*p*) dynamic. The left hand provides a harmonic accompaniment. The piece concludes with a fortissimo (*fp*) dynamic marking.

Manfred. O Gott, - ist's so, wenn du nicht Wahn - bild, Ver - höhnung du nicht

The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is marked with a forte (*f*) dynamic. The piano accompaniment includes a 'Ped.' (pedal) marking and a '*' symbol. The music is in a key with one sharp (F#) and a common time signature.

bist, *fp* o dann würd ich doch noch der Se - ligste! -

The second system continues the vocal and piano accompaniment. The vocal line is marked with a fortissimo (*fp*) dynamic. The piano accompaniment includes a 'Ped.' marking and a '*' symbol.

The third system is a piano accompaniment system. It features a 'Ped.' marking and a '*' symbol. The music continues with complex harmonic textures.

Um - ar - men will ich dich, und dann -

(Die Gestalt verschwindet.)

The fourth system shows the vocal and piano accompaniment. The vocal line is marked with a forte (*f*) dynamic. The piano accompaniment includes a 'Ped.' marking and a '*' symbol. The system concludes with a fermata over the final chord.

Manfred. Weh', weh', mir bricht das Herz! (Manfred fällt besinnungslos zu Boden.)

Attaca No 3.

GEISTERBANNFLUCH.

Nº 3.

Langsam feierlich. $\text{♩} = 58.$

4 Basstimmen.

PIANOFORTE.

Wenn der Mond auf stiller Welle und im Gras der Glühwurm scheint,
 und der Flamm' auf Grabes-stelle sich des Sumpfes Irrlicht eint; schießt der Stern in schnellem
 Fall, Eule ruft im Wi-der-hall, ru-hen schweigend Büsch und Matten in des Hü-gels stil-lem
 Schatten: dann soll deine Seele mein durch Gewalt und Zau-ber sein. Von deinen

p
pp
pp
sf
pp
sf

Eine Solostimme.
 Bass I.

Thränen kocht' ich Saft, in ihm — wohnt sich're To-deskraft; aus deinem Her-zen zapft' ich

Blut, aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth; ich fing des Lächelns Schlange weg, die

lauernd dort lag im Ver-steck; ich nahm der Lip-pen Reiz dir ab, der stärkste Gift-kraft Al-lem

gab; ich prüf-te je-des Gift: al-lein ich fand, das giftigste war dein; das gif-tigste war

pp *sf* *stringendo* *sfz* *cresc.* *p* *cresc.* *f* *pp*

8600

Drei Stimmen.

Bass 2. *ppp*
 dein. Die Schaa - le giess'ich auf dich aus, sie weilt dein Haupt dem Zau - bergraus; nicht der

Bass 3. *ppp*
 Die Schaa - le giess'ich auf dich aus, sie weilt dein Haupt dem Zau - bergraus; nicht der

Bass 4. *ppp*
 Die Schaa - le giess'ich auf dich aus, sie weilt dein Haupt dem Zau - bergraus; nicht der

sp *ppp*

Schlummer, noch der Tod lö - se dich aus die - ser Noth; ob der Tod erwünscht dir sei, fasse

Schlummer, noch der Tod lö - se dich aus die - ser Noth; ob der Tod erwünscht dir sei, fasse

Schlummer, noch der Tod lö - se dich aus die - ser Noth; ob der Tod erwünscht dir sei, fasse

Bass I Solo.

dich doch Todesscheu; sieh, das Zauberwort umwand dich, Ket - - - te, tonlos, nun um -

dich doch Todesscheu;

dich doch Todesscheu;

Alle 4 Stimmen.

pp band dich; durch - fuhr dir durch Herz und Sinn die - ser Spruch - *f* *pp* nun wel - ke

hin!

dimin. *p*

(Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht. Die Morgendämmerung bricht an und beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.)

Manfred. Die Geister, die ich rief, verlassen mich — &c. bis zu den Worten: des Bösen letzte Schwäche.

ALPENKÜHREIGEN.

(Man hört eine Hirtenschalmei in der Ferne und später Heerdengeläute.)

No 4.
PIANOFORTE.

Nicht schnell.
Englisch Horn.

Manfred. Horch, der Ton! Des Alpenrohrs natürli

che Musik—denn hier ward nicht zu blosser Hirtendichtung die Patriarchenzeit—in freien Lüften vermählt dem

Klinggeläute muntre Heerden; die Töne trinkt mein Geist.— O wär' ich doch solch' sanften le-bend'ge Stimme,
Klanges ungesehner Geist,

Lebhaft.

athmende Harmonie, leiblose Wonne,— sterbend wie ge-boren im sel'gen Tone, der mich

1^{tes} Tempo.

zeugte! Gensenjäger. Hier entsprang die Gemse: ange-

bis zu den Worten
Manfred's:
führt hat mich ihr flinker Fuss; mein heutiger Ge-winn lohnt kaum die Halsarbeit.— Doch &c. Wer bist du?

dimin. e ritard.

Gensenj. Bald wirst du's hören.— Jetzt mit mir hinweg— die Wolken drohen—hier— stütz' dich auf mich—

Langsamer.

hierher den Fuss— hier &c. bis zu den Worten:
im Winter ausgespült.

Komm—brav— du solltest Jäger sein!— Jetzt folge mir!

Der Vorhang fällt.

ZWEITE ABTHEILUNG.

ZWISCHENACTMUSIK.

Mässig. ♩ = 120.

Nº 5.

PIANOFORTE.

The musical score consists of seven systems of two staves each (treble and bass clef). The first system includes the tempo marking 'Mässig. ♩ = 120.' and the dynamic 'mf'. The second system has the instruction 'Vell.' (Vivace). The third system includes 'Horn.' and 'Ped.' (pedal) markings with asterisks. The fourth system also features 'Ped.' markings with asterisks. The fifth system is divided into two sections: 'Das 1. Mal.' and 'Das 2. Mal.', both marked with 'fp' (fortissimo). The sixth system continues with 'fp' markings. The seventh system concludes the piece with 'fp' markings. The score includes various musical notations such as notes, rests, slurs, and dynamic markings.

dimin. cresc.

cresc. f p cresc.

f p

Ped. * Ped. * Ped. * Ped.

p pp

Der Vorhang geht auf.

8600 Pause bis zu den Worten Manfred's: Ich rufe sie.

RUFUNG DER ALPENFEE.

(Manfred nimmt Wasser in seine hohle Hand und spritzt es in die Luft, während er die Beschwörungsformel murmelt.)

Nicht schnell. $\text{♩} = 76.$

Nº 6.
PIANOFORTE.

The piano introduction consists of two staves in G major, 3/4 time. The right hand plays a series of chords and eighth notes, while the left hand provides a simple harmonic accompaniment. The tempo is marked 'Nicht schnell' with a quarter note equal to 76 beats per minute. The dynamics are marked 'p' (piano).

(Nach einer Pause steigt die Alpenfee unter dem Regenbogen des Wasserstromes auf.)

Etwas schneller. $\text{♩} = 100.$

Manfred. Du schö - ner Geist mit deinem Haar aus

The first system shows the vocal line for Manfred and the piano accompaniment. The vocal line is in G major, 3/4 time, with a tempo of 'Etwas schneller' (♩ = 100). The piano accompaniment features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic accompaniment in the left hand. The dynamics are marked 'pp' (pianissimo) and 'Ped.' (pedal). There are asterisks (*) indicating specific musical markings.

Licht, mit dei - nes Aug's ruhm - rei - chem Glanz, da - rin der

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in G major, 3/4 time. The piano accompaniment features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic accompaniment in the left hand. The dynamics are marked 'Ped.' and there are asterisks (*) indicating specific musical markings.

Er - dentöch - ter un - ver - gäng - lichster Reiz auf - blüht in

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in G major, 3/4 time. The piano accompaniment features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic accompaniment in the left hand. The dynamics are marked 'Ped.' and there are asterisks (*) indicating specific musical markings.

unirdi - scher Gestalt, im Wesen rein'en Elements; — du schö - ner Geist,

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in G major, 3/4 time. The piano accompaniment features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic accompaniment in the left hand.

ich les' auf deiner Stirn, dem klaren Spiegel stiller

This system contains the first two measures of the piece. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The piano accompaniment starts with a bass clef. The lyrics are: "ich les' auf deiner Stirn, dem klaren Spiegel stiller". The piano part includes a first pedal point marked "Ped." and an asterisk "*" in the second measure.

See - len - ruh', die in sich selbst Un - sterblichkeit ver -

This system contains the next two measures. The vocal line continues with the lyrics: "See - len - ruh', die in sich selbst Un - sterblichkeit ver -". The piano accompaniment features a second pedal point marked "Ped." and an asterisk "*" in the second measure.

kün - det, dass ei - - nem Er - - densoh - ne

This system contains the next two measures. The vocal line continues with the lyrics: "kün - det, dass ei - - nem Er - - densoh - ne". The piano accompaniment includes a first pedal point marked "Ped." and a dynamic marking of "pp" (pianissimo) in the second measure, along with an asterisk "*" in the second measure.

du verzeihst, dem dunk - le - re Ge -

This system contains the next two measures. The vocal line continues with the lyrics: "du verzeihst, dem dunk - le - re Ge -". The piano accompaniment features a second pedal point marked "Ped." and an asterisk "*" in the second measure.

wal - ten wohl ver - stat - ten, mit ih - - nen zu ver -

This system contains the final two measures of the page. The vocal line continues with the lyrics: "wal - ten wohl ver - stat - ten, mit ih - - nen zu ver -". The piano accompaniment concludes with a final chord in the bass clef.

keh - ren - wenn er den Ge - winn zieht aus dem

Zau - ber : dass auch dich er ruft zu ei - nes

Au - genblicks Be - schau - ung !

(Die Alpenfee verschwindet.)

Alpenfee. Du Erdensohn, bis zu dem Worte Manfred's: **Hinweg!**

Monolog Manfred's bis zu den Worten: **Es naht die Nacht.**

Verwandlung.

HYMNUS DER GEISTER ARIMAN'S.

Nº 7.

Majestätisch. ♩ = 80.

Sopran I.

Sopran II.

Alt.

Tenor.

Bass.

C
H
O
R.

Five vocal staves (Soprano I, Soprano II, Alto, Tenor, Bass) in C major, 4/4 time, all containing rests.

PIANOFORTE.

Piano accompaniment for the first system. It features a grand staff with treble and bass clefs. Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano). Performance instructions include "Majestätisch.", "ten." (tenor clef), and "Posaunen." (trumpets). A note indicates "immer mit Pedal." (always with pedal).

Five empty vocal staves for the second system, corresponding to Soprano I, Soprano II, Alto, Tenor, and Bass.

Piano accompaniment for the second system. It continues the grand staff with complex rhythmic patterns, including triplets (marked with '3') and trills (marked with 'tr').

Heil unsrem Mei-ster! Herrn der Erd' und Luft! seine Hand regiert die E -

Heil unsrem Mei-ster! Herrn der Erd' und Luft! seine Hand regiert die E -

Heil unsrem Mei-ster! Herrn der Erd' und Luft! seine Hand regiert die E -

Heil unsrem Mei-ster! Herrn der Erd' und Luft! Auf Wolk' und Welle wandelnd, - seine Hand regiert die E -

Heil unsrem Mei-ster! Herrn der Erd' und Luft! Auf Wolk' und Welle wandelnd, - seine Hand regiert die E -

f Posaunen.

- lemen - te, die in's al - te Nichts sein hoher Wil - lebannt! Er athmet -

- lemen - te, die in's al - te Nichts sein hoher Wil - lebannt! Er athmet -

- lemen - te, die in's al - te Nichts sein hoher Wil - lebannt! Er athmet -

- lemen - te, die in's al - te Nichts sein hoher Wil - lebannt! Er athmet -

- lemen - te, die in's al - te Nichts sein hoher Wil - lebannt! Er athmet -

cresc.
 Sturm zer - wühlt der Wo - - - gen
cresc.
 Sturm zer - wühlt der Wo - - - gen
cresc.
 Sturm zer - wühlt der Wo - - - gen
p
 Sturm zerwühlt der Wo - - - gen Tanz;
p
 Sturm zerwühlt der Wo - - - gen Tanz;

cresc.
trem.

p *cresc.* *sfz*
 Tanz; erspricht, der Donner rollt aus Wol - ken - flam - men, aus Wol - - - kenflammen;
p *cresc.* *sfz*
 Tanz; erspricht, der Donner rollt aus Wol - ken - flam - men, aus Wol - - - kenflammen;
p *cresc.* *sfz*
 Tanz; erspricht, der Donner rollt aus Wol - ken - flam - men, aus Wol - - - kenflammen;
p *cresc.* *sfz*
 erspricht - der Don - ner rollt aus Wol - - - ken -
p *cresc.* *sfz*
 erspricht - der Don - ner rollt aus Wol - - - ken -

p *cresc.* *sfz*

der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz ; bebend bricht die
 er blickt— der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz ; bebend bricht die
 er blickt— der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz ; er regt sich— bebend bricht die
 flammen ; der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz ; er regt sich— bebend bricht die
 flammen ; er blickt— er regt sich— bebend bricht die

Welt zusammen ! Vul - kane spriessen seinem Fusstritt auf ; Pest ist sein
 Welt zusammen ! Vul - kane spriessen seinem Fusstritt auf ; Pest ist sein
 Welt zusammen ! Vul - kane spriessen seinem Fusstritt auf ; Pest ist sein
 Welt zusammen ! Vul - kane spriessen seinem Fusstritt auf ; Pest ist sein
 Welt zusammen ! Vul - kane spriessen seinem Fusstritt auf ; Pest ist sein Schat - ten, sein

Schat-ten ; durch der Himmel Gluth — he - rolden die Kome-ten sei-nen
 Schat-ten ; durch der Himmel Gluth — he - rolden die Kome-ten sei-nen
 Schat-ten ; durch der Himmel Gluth — he - rolden die Kome-ten sei-nen
 Schat-ten ; durch der Himmel Gluth — he - rolden die Ko-me - ten, he-
 Schat-ten ; durch der Himmel Gluth he - - rol - den die Ko - me - ten seinen Lauf, he-

Lauf; Pla - ne-ten brennt zu A-sche sei-ne Wuth. Ihm
 Lauf; Pla - ne-ten brennt zu A-sche sei-ne Wuth. Ihm
 Lauf; Pla - ne-ten brennt zu A-sche sei-ne Wuth. Ihm
 rol-den die Ko-me-ten seinen Lauf; Pla - ne-ten brennt zu A-sche sei-ne
 rol-den die Ko-me-ten seinen Lauf; Pla - ne-ten brennt zu A-sche sei-ne

o - - pfert Krieg auf blu - ti - gem Al - tar; ihm zollt - - der Tod; das

o - - pfert Krieg auf blu - ti - gem Al - tar; ihm zollt - - der Tod; das

o - - pfert Krieg auf blu - ti - gem Al - tar; ihm zollt - - der Tod; das

Wuth. Ihm o - pfert Krieg auf blu - ti - gem Al - tar; ihm zollt - - der Tod; das

Wuth. Ihm o - pfert Krieg auf blu - ti - gem Al - tar; ihm zollt - - der Tod; das

Leben ist - - ganz sein, bringt ihm end - lo - se To - des - kämpfe dar; - sein ist der Geist in ei - nem

Leben ist - - ganz sein, bringt ihm end - lo - se To - des - kämpfe dar; - sein ist der Geist in ei - nem

Leben ist - - ganz sein, bringt ihm end - lo - se To - des - kämpfe dar; - sein ist der Geist in ei - nem

Leben ist - - ganz sein, bringt ihm end - lo - se To - des - kämpfe dar; - sein ist der Geist in ei - nem

Leben ist - - ganz sein, bringt ihm end - lo - se To - des - kämpfe dar; - sein ist der Geist in ei - nem



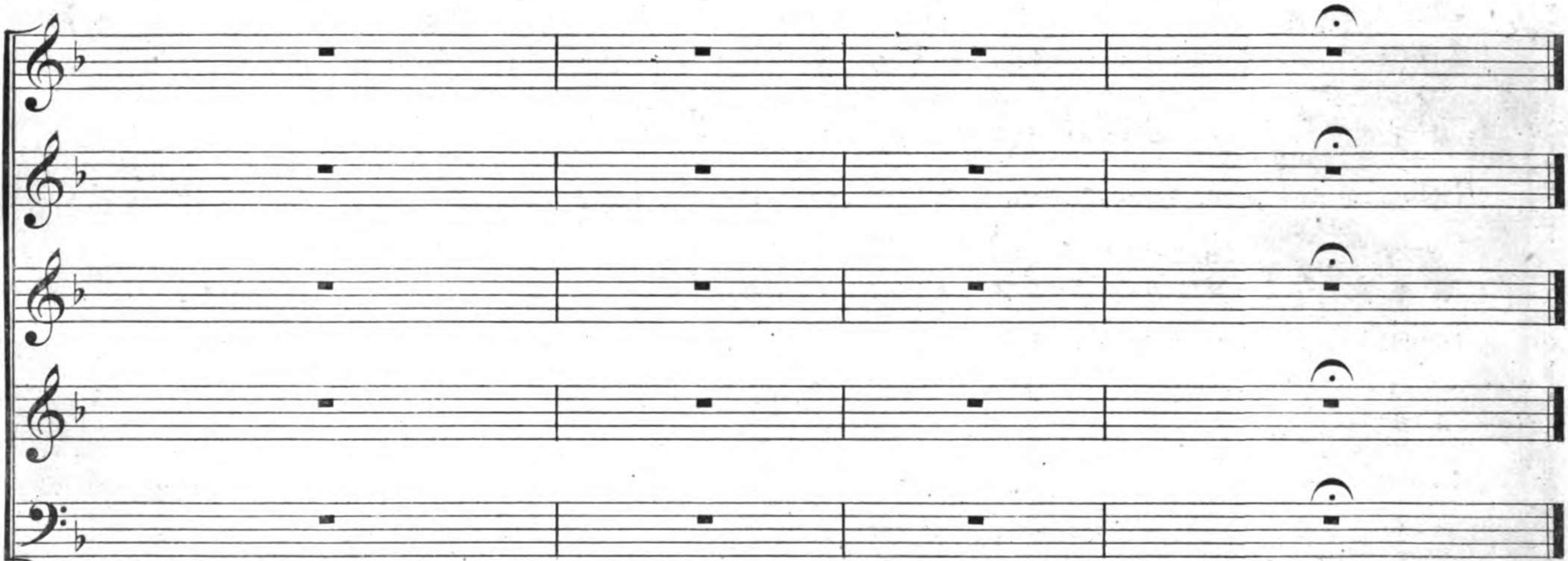
jeden Sein, sein ist der Geist in ei-nem je - den Sein!

jeden Sein, sein ist der Geist in ei-nem je - den Sein!

jeden Sein, sein ist der Geist in ei-nem je - den Sein!

jeden Sein, sein ist der Geist in ei-nem je - den Sein!

jeden Sein, sein ist der Geist in ei-nem je - den Sein!


trem.

Erste Parze. Heil sei dem Ariman! bis zu den Worten des Geistes: Beh' und gehorch!

Nº 8. Mit Wuth. ♩ = 120.

Alle Geister.

Sopran. *ff* Wirf in den Staub dich, den ver - damm - ten Staub, Ge -

Alt. *ff* Wirf in den Staub dich, den ver - damm - ten Staub, Ge -

Tenor. *ff* Wirf in den Staub dich, den ver - damm - ten Staub, Ge -

Bass. *ff* Wirf in den Staub dich, den ver - damm - ten Staub, Ge -

PIANOFORTE. *ff* Mit Wuth.

burt der Er - de, o - der Schlim - mes fürch - te !

burt der Er - de, o - der Schlim - mes fürch - te !

burt der Er - de, o - der Schlim - mes fürch - te !

burt der Er - de, o - der Schlim - mes fürch - te !

Manfred.

Ich kenn's, und doch, ihr seht, ich kniee nicht.

bis zu den Worten :
Zusammen knie'n wir dann.

Nº 9. Dasselbe Tempo.

Die Geister. C H O R.

Sopran. Zer - malmt den Wurm, zer - trüm - mert ihn in Stü - cken!

Alt. Zer - malmt den Wurm, zermalmt ihn!

Tenor. Zer - malmt, zermalmt ihn!

Bass. Zer - malmt, zermalmt ihn!

PIANOFORTE. Dasselbe Tempo.

Erste Parze. Haltet ein! Fürst unsichtbarer Mächte, dieser Mann ist nicht &c. bis zu den Worten der Nemesis: die Wünsche dieses Menschen?

Ariman. Ja.

Nemesis. Wen willst du schaun?

Manfred. Die ohne Grab blieb; ruf' Astarte!

BESCHWÖRUNG DER ASTARTE.

Nº 10. Langsam. ♩ = 45.

PIANOFORTE. *ppp*

Nemesis. Schatten! — Geist! — Was immer du seist, das noch mag verweilen im Ganzen, in Theilen angeborner Ge-

statt, des Gebildes aus Staub, das verfiel der Gewalt der Er- - - de zum Raub— steig',

ppp

wie du gewesen, aus Grabesschooss, und Gesicht und Wesen vom Wurm kauf'los. Erschein!— Erschein!— Er-

schein! Der dich gesendet, harret dein!

Fl. Ob. Clar.

ppp (Das Schattenbild der Astarte steigt auf und steht in der Mitte.)

Ped. *

Manfred.
Kann dies denn Tod sein?
bis zu den Worten:
Vergieb mir, oder fluche mir!

Nemesis.
Bei der Macht, die gebrochen dein Grab
in den Tiefen, sprich zu dem, der gesprochen, oder uns, die dich riefen.—

ppp

ritard.

Ariman. Gehorche diesem Scepter, Geist!—

Manfred.
Sie schweigt,— ihr Schweigen ist beredter, als die Antwort.

Nemesis.
Nicht weiter dehnt sich meine Macht — o Fürst der Luft,
jetzt ist's an dir: gebiet' ihr Rede!

Posaunen.

p

MANFRED'S ANSPRACHE AN ASTARTE.

No 11.
PIANOFORTE.

Langsam. ♩ = 50.

pp Violinen mit Sordinen.

Manfred. O höre, hör' mich. Astarte!
O Geliebte, sprich! So viel hab' ich erduldet, dulde noch — o sieh' mich an! das

Grab hat dich nicht mehr verwandelt, als

ich dir erschein'.

Du liebtest mich allzusehr, ich dich:

wir konnten nicht einander so zerquälen, ob nun auch Todsünde war die Liebe, die wir liebten. O

tr
ritard.

sag', dass dir nicht graut vor mir — dass ich die Strafe für uns Beide trage — dass den Selgen du gehörst — und ich dem Tode; bisher hat Alles, was ich hasse, sich verschworen, an das Dasein mich zu binden — ein Dasein, dass mich die Unsterblichkeit anschauert, solchen Seins Verewigung. Ruhlos weiss nicht ich, was ich frag' und will; was du bist und was ich bin, fühl' ich nur, und hörte gern noch einmal, eh' ich sterbe, die Stimme, die Musik mir war, — o sprich!

Gerufen hab' ich dich in stiller Nacht, aus

pp

Busch und Schlummer auf die Vögel scheuchend, die Wölfe des Gebirgs erweckt ich, liess die Höhlen vergeblich deinen

Namen widerhallen, sie gaben Antwort — Antwort gaben mir so mancher Geist und Mensch —

cresc.

nur du schwiegst still. O sprich zu mir! Die Sterne überwach' ich, den Himmel starrend

tr
L.H.
dimin.

such' ich dich vergeblich. O sprich! Die Erde habe ich durchwandert und fand nie deines Gleichen.—

p

Sprich zu mir! Sieh rings die Feinde, wie sie mit mir fühlen. Sie fürcht' ich nicht, und fühl' für dich allein — o sprich mit mir! sei's auch im Zorn; nur rede, ich rechne nicht, wovon — wenn ich dich einmal, nur höre — noch noch einmal!

fp

Manfred.

Astarte.

Manfred.

Astarte. Manfred!

Sprich mehr, ich leb' in deiner Stimme Ton!

Manfred, dein irdisch Leid ist morgen hin!

Leb' wohl!

Ein Wort noch! —

Clar.
pp

Hast du mir verziehn?

Astarte. Leb' wohl!

Manfred. Sehn wir uns wieder?

Ped. *

Astarte. Lebe wohl!

Manfred.

Ein Wort der Gnade, sprich, du liebst mich noch ?

cresc. *pp* *cresc.* *PP*

Astarte. Manfred! (Astarte's Geist verschwindet.)

ppp *Ped.* *

Fl. *p* *all*

Nemesis.

Sie ging, kehrt keinem Rufe wieder bis zu den Worten Manfred's:
So lebt denn wohl !

(Manfred ab, worauf sogleich das Orchester einfällt und langsam der Vorhang fällt.)

Tempo wie vorher.

p cresc. *f* *Mit Ped.*

tr *ff*

ff

DRITTE ABTHEILUNG.

Manfred. Gut, so mögt ihr gehn.

Manfred. Ein Friede kam auf mich unsäglich still, wie bis zu dieser Zeit nicht heimisch war im
Sehr langsam. ♩ = 92.

No 12.

PIANOFORTE.

Musical score for the first system, piano accompaniment, marked *pp*. It consists of two staves (treble and bass clef) with a common time signature. The music features a slow, melodic line in the treble and a more rhythmic, harmonic line in the bass.

Leben, das ich kannte. — Wenn ich nicht wüsste, dass Philosophie der eitlen Dinge bunte Verwirrung, das

Musical score for the second system, piano accompaniment. It continues the two-staff format with treble and bass clefs. The melody in the treble staff is more active, with some trills and grace notes.

leerste Wort, das je aus Schulgewäsch das Ohr bethörte: könnte wohl ich meinen, der Weisen Stein, das vielgesuchte Gut, sei

Musical score for the third system, piano accompaniment. The treble staff features a trill and a grace note. The bass staff continues with a steady harmonic accompaniment.

meiner Seele Fund und Eigenthum. Hält's auch nicht aus, so hab' ich's doch erkannt: es goss ein neu Gefühl in die Gedanken, u.

Musical score for the fourth system, piano accompaniment. The music continues with a similar melodic and harmonic structure, maintaining the slow tempo.

in die Tafeln der Erinnerung möcht' ein ich tragen dies Gefühl. — Wer kommt?

Musical score for the fifth system, piano accompaniment. It concludes the piece with a final chord in the bass staff and a trill in the treble staff.

(Herrmann tritt ein.)

Herrmann. Der Abt von
Sanct Mauritius &c.

bis zu den Worten Manfred's:
Dann will ich sie beschaun.

(Manfred geht an das Fenster
des Saals.)

ABSCHIED VON DER SONNE.

N^o 13.
PIANOFORTE.

Langsam, ♩ = 50.

Manfred. Glorreiche Scheibe, du der Natur Idol
in ihrer Jugend, des ungeschwächten kräftigen
Geschlechts der Riesensöhne aus dem Ehebünd-
niss der Engel mit der Erde schönern Töchtern,
die die verführten Geister niederzogen für
immer — o

glorreiche Scheibe, du ein Gottesdienst, noch
ehe deiner Schöpfung Geheimniss kund ward,
des Allmächtigen erstes Werkzeug, ent-zücktest auf den Bergeshöhn die

Hirten vor Chaldäa, bis sie sich versenkten in
Gebet! Du Körpergott, des Unbekannten Stell-
vertreter, der zu seinem Abbild dich erkor! Du

Urstern, du Welten-
mittelpunkt, der
unsre Erde bewohnbar macht, und
waltet über Farben und Herzen
derer, die sein Strahl bescheint! Du

Königin der Zeiten und der Zonen und ihrer Wesen! Alle
tragen wir im eingebornen Geiste deine Färbung, wie äus-
serlich; du

steigst herauf und scheinst, und sinkst hinab gleich ruhmreich.

Lebe wohl! ich seh' dich
niemals wieder. Dir gehörte mein

erster Blick der Lust und Liebe, nimm
denn auch den letzten; nicht bestrahlst
du gern den, dem des warmen Lebens Gabe ward verhängnissvoll.

Sie sank: ich folge ihr!

Abt. Noch einmal fleh' ich bis zu den Worten Manfred's: Blick' her! — Was siehst du?

(Die Gestalt des bösen Genius steigt auf, zuerst undeutlich, dann immer schärfer hervortretend.)

Abt. Nichts.

Nº 14. PIANOFORTE.

Manfred.
Blick nur hierher, und festen Blicks: — nun sag' mir, was du siehst?

Abt.
Was mich erschüttern soll bis zu den Worten Manfred's: Sag' an, was ist die Sendung?

Abt. Wer bist du, unbekanntes Wesen? — sprich!

Manfred. Gefasst bin ich auf Alles, doch erkenn' nicht an ich die vorladende Gewalt. Wer sandte dich?

Geist. Komm!

Geist. Der Genius des Manns hier. — Komm! 'sist Zeit.

Geist. Bald weisst du's —

Manfred. Gewalten höherer Natur gebot ich und stritt mit deinem Herrn. Hinweg mit dir!

Manfred. Dass meine Stunde kommen, wusst' ich, weiss ich, doch geb' die Seele solchen nicht wie du: Fort! Wie ich lebte, sterbe ich allein!

Geist. Mensch, deine Stunde ist gekommen! — Fort!

Geist. Dann ruf' ich meine Brüder. — Steigt herauf!

Nicht schnell. $\text{♩} = 92$. (Andere Geister steigen auf.)

Trompeten.

Manfred. Ich weise euch zurück — zurück, — obschon in mir ich fühle meiner Seele

Ebbe; ich weiche nicht, so lange noch ein Hauch auf euch Zorn aushaucht, und noch ird'sche Kraft den Kampf erlaubt, sei's auch mit Geistern; was ihr von mir nehmt, sollt Glied für Glied ihr nehmen.

Geist. Du Widerspenstiger! Ist dies der Zauberer, durchschreitend durch die unsichtbare Welt, zu sein wie unser Einer? und nun so voll Lebenslust, ist's möglich? grade doch das Leben machte elend dich!

Manfred. Du lügst! Wohl weiss ich, dass die letzte Stunde da, und feilsche nicht mit ihr um den Moment; nicht kämpf' ich gegen Tod, doch gegen dich und die Dämonen um dich, meine Macht erkaufte nicht Vertrag mit dem Gelichter; ich fusse auf der eignen Kraft —

und ich verweis, — ich stachle — zürne euch aus meinen Augen! — **Geist.** Doch deine Sünden gaben dich —

cresc.
Tempo wie vorher.

Red. *

Manfred. Was gehn sie euch an? werden Sünden durch die Sünden bestraft und gröss're Sünden? — Fort zur Hölle! du hast nicht über mich Gewalt. das fühl' ich; du wirst mich niemals haben, nie, das weiss ich; was ich gethan, gethan ist's; innen trag' ich die Qual, unmehrb'ar durch die deinige: der Geist, unsterblich; macht sich selbst verhaftet für die Gedanken böse oder gut; — er ist in Schmerz verschlungen oder Lust aus dem Bewusstsein' seiner eignen Würde. Du hast mich nicht versucht, nicht konntest du's; nicht dein Bethörter bin ich, nicht dein Raub, mein eigener Zerstörer war ich; will es sein in alle Zukunft. —

Fort — geschlagne Feinde! der Tod legt seine Hand an mich — nicht ihr! (Die Dämonen verschwinden.) **Abt. Wei**

Tempo wie vorher.

ff *p* *dimin.*

Attacca N° 15.

**SCHLUSS-SCENE.
KLOSTERGESANG.**

N° 15. **Langsam.** $\text{♩} = 50.$
wie du bleich wirst! — weiss sind deine Lippen — es wogt die Brust — ein tiefes

Sopran. *pp* Requi-em ae - ter - nam do - - na

Alt.

Tenor. *pp* Requi-em ae -

Bass. *pp* Requi-em ae - ter - nam

PIANOFORTE. *pp* Orgel.

(Hinter der Scene in weitester Entfernung)

Röcheln tönt
der Schlund —

Ge - bete sende
auf zum Himmel!

Manfred.
Vorüber ist's, mein trüber Blick er -

e - is, re - - qui - em, re - qui - em,
pp Re - quem ae - ternam do - - na e - - is, re - - qui -
 ter - - nam do - na e - is, re - qui - em,
 do - - na e - - is. re - - qui - em ae - -

kennt dich nicht, und Alles schwimmt um mich, es wogt die Erd', als läg' sie unter mir. Leb' wohl, — gieb mir die Hand!

re - qui - em ae - ter - nam!
 em ae - - ter - - nam!
 re - qui - em, re - - qui - - em ae - - ter - nam!
 ter - - - - nam!

Abt. Kalt — bis zum Herzen kalt —
o bete noch — Weh! fährst du so
dahin? —

Manfred. So schwer ist's nicht
zu sterben, alter Mann!

Abt.
Er ist dahin,

sein Geist entfloh wohin? — nicht denk
der Erde — ich's gern.

Etwas schneller.

(Manfred stirbt.) Et lux per-pe-tu-a, et lux per-pe-tu-a lu-ce-at e-is, lu-ceat

Et lux per-pe-tu-a lu-ce-at e-is, lu-ceat

Et lux per-pe-tu-a, et lux per-pe-tu-a lu-ce-at e-is, lu-ceat

Et lux per-pe-tu-a lu-ce-at e-is, lu-ceat

Etwas schneller.

Orchester.

Er ist dahin! —

e-is, lu-ceat e-is!

e-is, lu-ceat e-is!

e-is, lu-ceat e-is!

e-is, lu-ceat e-is!

pp

Ped. *Ped.*Ped.*Ped.* Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Der Vorhang fällt.

8000

